



# **b a b a j i ' s k r i y a y o g a j o u r n a l**

---

Deutsche Ausgabe

## **In dieser Ausgabe**

1. Das seelische Wesen: Unsere Öffnung für das Göttliche  
von M. G. Satchidananda
2. Gott Muruga: Die Umwandlung in ein neues Bewusstsein  
von Acharya Nityananda
3. Ushuaia – eine Einweihung am Ende der Welt  
von Acharya Annapurna
4. Acharya Dharmadas: ein neues Mitglied des  
Orden der Acharyas
5. Orden der Acharyas: Update zu unserem jährlichen Spendenaufruf
6. News und Notizen

erscheint einmal pro Quartal

### Herausgeber:

Babaji's Kriya Yoga  
and Publications, Inc.  
196 Mountain Road · P.O.Box 90  
Eastman Quebec Canada J0E 1 P0  
Tel +1-888-252-9642  
oder +1-450-297-0258  
Fax +1-450-297-3957  
www.babaji.ca · journal@babaji.ca

### Deutsche Ausgabe:

Babaji's Kriya Yoga Deutschland  
www.babaji.de · info@babaji.de

# 1. Das seelische Wesen: Unsere Öffnung für das Göttliche (Teil 2)

von M. G. Satchidananda

Unter welchen Bedingungen wird das vollständig geöffnete seelische Wesen die supramentale Transformation durch die Praxis von Sri Aurobindos Integralelem Yoga bewirken? Dieser Beitrag wird versuchen, diese Frage zu beantworten. Er wurde auf der Sri Aurobindo Konferenz in Florida am 3. Mai 2017 vorgestellt.

Teil 1 (Kriya Yoga Journal Herbst 2019) begann mit: „Ein klares Verständnis des von Sri Aurobindo verwendeten Begriffs *psychisches bzw. seelisches Wesen* (engl. „*psychic being*“) ist für den Praktizierenden des Integralen Yoga unerlässlich. Er findet sich überall in seinen Schriften wieder und ist ein Unterscheidungsmerkmal seines Yoga. Wie wir sehen werden, kann er nicht mit den englischen Wörtern *soul* oder *Self* oder mit den indischen Begriffen *Atman*, *Jivatman* oder *Purusha* gleichgesetzt werden. Obwohl das seelische Wesen im Herzen eines jeden Menschen vorhanden ist, ist es fast immer verborgen, und seine Tätigkeiten vermischen sich mit den Bewegungen des Geistes und des Vitalkörpers. Bis es im Vordergrund des Bewusstseins auftaucht, bleiben die individuellen Bemühungen in der yogischen Sadhana (Disziplin) unbeständig und durch diese Bewegungen begrenzt. Die Praxis von Sri Aurobindos Integralelem Yoga – zusammengefasst in den Worten Streben,

Abkehr und Hingabe – schreitet so weit fort, dass das seelische Wesen in den Vordergrund des eigenen Bewusstseins tritt. Dies geschieht in vier Stufen.“

## Hingabe



Sri Aurobindo

Die Selbsthingabe an das Göttliche, zu jeder Zeit und unter allen Umständen, ist der Schlüssel zur *Sadhana* des Integralen Yoga sowie zum Kriya Yoga von Patanjali, der in den *Yoga-Sutras* I.23 sagte: *Ishvara-pranidhanad-va*, „Oder man erreicht die kognitive Versenkung durch die Hingabe an Gott.“ (Govindan 2012: 17).

„Mein Gott und mein ganzes Leben“, fasst das dabei im Herzen Empfundene zusammen. An dem Tag, an dem sich ein *Sadhak* dem Göttlichen hingibt, greift das Göttliche selbst in das Leben des Adepten ein und hilft, alle Schwierigkeiten und Schwächen zu beseitigen und bringt durch seine Gegenwart Freude ins Bewusstsein.

Die Voraussetzungen dafür, dass dies geschieht, sind: (1) der *Sadhak* muss die Unzulänglichkeit seiner eigenen Kraft spüren; (2) er muss von ganzem Herzen glauben, dass es etwas gibt, das als Göttlich bezeichnet wird, das wirklich existiert, ihn liebt und die Allmacht hat, alles nach der göttlichen Weisheit zu tun; (3) der *Sadhak* muss sich

*ausschließlich zum Göttlichen hinwenden als seine einzige und endgültige Zuflucht.“ (Mukherjee 2003: 87).*

Im Bewusstseinszustand der Hingabe wird alles, was man tut oder fühlt, jede Bewegung als Opfer für das Höchste Wesen dargebracht, wobei man sich im absoluten Vertrauen von der Verantwortung für sich selbst befreit und dem Göttlichen all seine Last übergibt.

Es gibt viele Widerstände und Blockaden im gewöhnlichen Bewusstsein und der Natur des Sadhaks, die dieser Hingabe entgegenwirken. Man muss sich vorbehaltlos in die alleinige Führung des Göttlichen begeben. Wie kann man wissen, ob man das getan hat? Sri Aurobindo hat die innere Gemütslage eines wirklich ergebenen Sadhaks ausführlich beschrieben:

*„Ich will das Göttliche und nichts anderes. Ich möchte mich ganz ihm hingeben, und da meine Seele das will, kann es nicht anders sein, als dass ich ihm begegnen und es verwirklichen werde. Nur dies erbitte ich und, dass seine geheimen oder offenen, verschleierte oder manifesten Handlungen in mir mich zu ihm bringen mögen. Ich bestehe nicht darauf, das wann und wie zu bestimmen; sondern lasse es alles in seinem eigenen Tempo und auf seine Weise tun; ich werde an es glauben, seinen Willen annehmen, ständig nach seinem Licht und seiner Gegenwart und Freude streben, alle Schwierigkeiten und Verzögerungen durchlaufen, mich auf es verlassen und niemals aufgeben... Alles für das Göttliche und mich für dafür. Was auch immer passiert, ich werde mich an dieses Streben und diese Hingabe halten und in perfektem Vertrauen darauf, dass es vollbracht werden wird, weitermachen.“ (Aurobindo 1972: 587).*

Folglich ist es das Göttliche selbst, das den gesamten Verlauf der Sadhana des Sadhaks übernimmt. „Alles kann vom Göttlichen getan werden – das Herz und die

*Natur gereinigt, das innere Bewusstsein erweckt, die Schleier entfernt, – wenn man sich dem Göttlichen mit Vertrauen und Zuversicht hingibt, selbst falls man dies nicht sofort voll und ganz tun kann. Aber je mehr man es tut, desto mehr wächst die innere Hilfe und Führung und die Erfahrung des Göttlichen im Inneren. Wenn der fragende Geist passiver und demütig wird und der Wille zur Hingabe wächst, sollte dies auf jeden Fall möglich sein.“ (Aurobindo 1972: 586-88).*

Wenn also die Kraft der Selbsthingabe so ein großes Potential hat, warum tut der Mensch es dann nicht? *„Warum wird es nicht getan? Man denkt nicht daran, man vergisst es, die alten Gewohnheiten kehren zurück. Und vor allem gibt es irgendwo im Unbewussten oder sogar im Unterbewussten verborgen diesen heimtückischen Zweifel, der dir ins Ohr flüstert... und du bist so, so töricht, so benebelt, so dumm, dass du zuhörst und anfängst, dir selbst Aufmerksamkeit zu schenken, und alles ist ruiniert.“ (Die Mutter 2004: 257).*

Hört die Eigeninitiative dann auf? Nein, das gewöhnliche Bewusstsein und der Wille des Sadhaks sind weit davon entfernt, mit dem Bewusstsein und dem Willen des Göttlichen vereint zu sein, wie im Falle eines Siddha Yogis, und deshalb lebt man immer noch im trennenden Ich-Bewusstsein mit all seinen Vorlieben und Abneigungen, so dass das wesentliche Prinzip, dem man folgen muss, darin besteht, die Früchte bzw. Ergebnisse seiner Handlungen dem Göttlichen zu übergeben, ansonsten handelt man nur zur Zufriedenstellung des Egos. Man muss, mit den Worten Sri Aurobindos, bei allen Handlungen die folgende Haltung beibehalten:

*„Das Göttliche ist meine einzige Zuflucht; ich vertraue auf Es und vertraue Ihm bei allem und Ihm allein. Ich bin Seinem Willen völlig ergeben. Ich werde dafür sorgen, dass mich weder ein Hindernis auf*

*dem Weg noch eine dunkle Stimmung der Verzweiflung dazu bringt, von meinem absoluten Vertrauen in das Göttliche abzuweichen." (Mukherjee 2003: 93).*

Dies sollte den Sadhak jedoch nicht selbstgefällig werden lassen. Man sollte nicht meinen, dass es keiner Anstrengung seitens des Sadhaks bedarf, dass das Göttliche alles für ihn tun wird. Sri Aurobindos Worte machen dies sehr deutlich: „*Aber die höchste Gnade wird nur unter den Bedingungen des Lichts und der Wahrheit handeln; sie wird nicht unter den Bedingungen handeln, die ihr von der Falschheit und der Unwissenheit auferlegt werden. Denn wenn sie sich den Forderungen der Falschheit unterwerfen würde, würde sie ihren eigenen Zweck verfehlen.*" (Die Mutter 1972: 1,3). „*Es gibt Bedingungen für alles. Wenn sich jemand weigert, die Bedingungen des Yoga zu erfüllen, nützt es nichts, um göttliche Intervention zu bitten.*" (Nirodbaran 1983: 197).

Auch wenn eine wirkungsvolle Hingabe den Sadhak nicht unbedingt gegen alle zukünftigen Stürme und Belastungen absichert, gewährleistet sie die absolute Sicherheit der spirituellen Gesundheit des Sadhaks inmitten solcher Zeiten. Es wird nicht versprochen, dass der Weg sonnenbeschienenen und voller Rosenblätter sein wird; was zugesichert wird, ist, dass Gott den hingebungsvollen Sadhak durch jedes mögliche Unglück im Leben zu seinem ersehnten spirituellen Ziel führen wird. Der ergebene Sadhak weiß auch, dass Unglücksfälle und Leiden nicht vergeblich sind, sondern vom Göttlichen zugelassen werden, um einen notwendigen spirituellen Zweck zu erfüllen, dessen Bedeutung sich mit der Zeit offenbaren wird. Der ergebene Sadhak weiß und fühlt, dass das Göttliche während seines Leidens nicht weit weg oder abwesend ist, sondern sich im Herzen seiner größten Schwierigkeit befindet und von dort aus den Lauf der Umstände lenkt, um den Sadhak

zur Vereinigung mit dem Göttlichen zu führen. Der ergebene Sadhak weiß auch, dass jede Schwierigkeit, der man mit Mut, Geduld und der richtigen Einstellung in einem Geist der Hingabe begegnet, einen großen spirituellen Nutzen bringt. Außerdem weiß der ergebene Sadhak, dass es einen zugrunde liegenden Zweck gibt, der zu einem zukünftigen spirituellen Nutzen führt. Sein Mantra bleibt: „*Dein Wille geschehe immer und überall.*" (Mukherjee 2003: 100).

### **Die vier Stufen der Öffnung des seelischen Wesens**

Nachdem wir Sri Aurobindos Beschreibungen des seelischen Wesens im ersten Teil und die drei Elemente seines Integralen Yoga im zweiten Teil dieses Beitrages behandelt haben, können wir nun untersuchen, wie diese drei Elemente, nämlich Streben, Abkehr und Hingabe, zur Öffnung des seelischen Wesens in vier progressiven Phasen beitragen.

**Die erste Stufe:** Das seelische Wesen bleibt hinter dem Schleier des inneren Wesens, den Bewegungen des Geistes und des Vitalkörpers. Die unteren Anteile unseres Wesens kümmern sich nicht darum, was die Seele will. Sie reagieren gewohnheitsmäßig auf Wünsche und Emotionen, auf das Bedürfnis nach körperlichem Komfort und auf kleine Vorlieben und Abneigungen. Nur gelegentlich wird sich der Einfluss des seelischen Wesens zeigen: wenn es eine Hinwendung zum spirituellen Leben, zu Liebe und Hingabe an das Göttliche, eine Sehnsucht nach dem Unbeschreiblichen, dem Wahren, dem Guten, dem Schönen, eine Erfahrung bedingungsloser Liebe, Freundlichkeit, Mitgefühl, Ananda, Bhakti gibt.

**Die zweite Stufe:** Wenn das innere Wesen, der verstandesmäßige Geist und der Vitalkörper „*sich um das seelische Wesen*

*kümmern und ihm gehorchen, ist dies ihre Bekehrung – sie beginnen, die psychische oder göttliche Natur zu übernehmen.“ (Mukherjee 2003: 112).* Wie oben beschrieben, entwickelt sich das Streben in Etappen und das Göttliche antwortet mit Gnade. Man wendet sich nach innen und verliert nach und nach das Interesse an den Objekten der äußeren sinnlichen Anziehung. Die Praxis des „Strebens, der Abkehr und der Hingabe“ ermöglicht zunehmend den Einfluss des seelischen Wesens. Immer stärker spürt man dessen Kraft, Begehren, Wut, alte schlechte Gewohnheiten und andere Manifestationen des Egos zu überwinden. Man lässt die Vergangenheit hinter sich und hört auf, über das Geschehene nachzugrübeln. Man wird intuitiv dazu angeleitet, das Richtige zu tun, nicht wegen einer moralischen Unterordnung oder Konvention oder aufgrund von Erwartungen von Familie oder Kollegen, sondern weil man innerlich weiß, was wahr und gut ist. Man lehnt ab, was sich widersetzt, was Schaden anrichten kann, was unwahr oder übertrieben ist. Der eigene Seinszustand wird von bedingungsloser Liebe, Freundlichkeit, Leichtigkeit und Glückseligkeit erfüllt. Aber man kann in alte Gedanken- und Gefühlsmuster zurückfallen. Der positive Seinszustand wird immer wieder durch die Bewegungen des inneren Wesens verschleiert. Man muss sich andauernd bemühen, das Zeugenbewusstsein aufrechtzuerhalten, um nicht die alten gewohnten inneren Bewegungen zu manifestieren.

**Die dritte Stufe:** Das seelische Wesen tritt hinter dem Schleier des inneren Verstandes hervor und bleibt im Vordergrund. Es leitet kontinuierlich die Sadhana des Strebens, der Abkehr und der Hingabe. Es zeigt einem, was transformiert, losgelassen und gereinigt werden muss. Man fühlt sich durchgehend unterstützt und geführt. Glückseligkeit und die bedingungslose Liebe des Göttlichen färben die eigene Wahrnehmung,

selbst wenn das Karma einem verfaulte Tomaten vor die Haustür liefert. Man verweilt in strahlendem Selbst-Gewahrsein, als Meister der eigenen Werkzeuge auf der mentalen, vitalen und physischen Ebene. Man erkennt die Manifestationen des Egos einschließlich Begierden und Ängsten in tieferen Schichten des inneren Wesens und lässt diese los. Man fühlt sich, als wäre man ein Instrument in den Händen des Göttlichen, das Operationen durchführt, um alles zu entfernen, was sich widersetzt, alles, was Unwissenheit gegenüber der eigenen Göttlichkeit ausdrückt. Man wird zum Mit-Schöpfer. Wunder geschehen im täglichen Leben. Man erfährt das Leben als immer neue Freude.

In dieser Phase wird die Loyalität des Mental-, Vital- und sogar des physischen Körpers gegenüber dem Ego durch eine neue Treue zum Göttlichen im Inneren ersetzt. Man strebt nach Perfektion. Siddhi. Perfektion in einem kranken Körper oder in einem neurotischen Geist ist keine Perfektion. Mit scharfsinniger Weisheit verwandelt das seelische Wesen diese niederen Instrumente, so dass sie den Willen des Göttlichen zum Ausdruck bringen. Man entwickelt eine Begeisterung für den Prozess der Selbsttransformation. Während dieses Prozesses entdeckt man, was verborgen gewesen ist. Man experimentiert mit Methoden der Transformation.

**Die vierte Stufe:** In diesem fortgeschrittenen Stadium verwandelt das seelische Wesen die zellulären und unterbewussten Ebenen. Von 1926 bis 1940 experimentierten er und die Mutter mit Fasten, Schlaf, Nahrung, Naturgesetzen und Gewohnheiten, um ihre eigenen Körper auf unterbewusster und zellulärer Ebene zu untersuchen. Es war ein Wettlauf gegen die Zeit, nicht anders als das, was die Siddhas bei der Verwendung von Kaya-Kalpa-Kräutern beschrieben hatten, um das Leben lang genug zu verlängern, damit die subtileren spirituellen Kräfte

die Vergöttlichung abschließen können. „Grundsätzlich“, sagte die Mutter, „geht es darum, in diesem Wettlauf um die Transformation zu wissen, welcher von den beiden Anteilen zuerst sein Ziel erreichen wird, derjenige, der den Körper nach dem Vorbild der göttlichen Wahrheit transformieren will, oder der andere Anteil, der die alte Gewohnheit der allmählichen Zersetzung zum Ziel hat.“ (Satprem 1975: 330).

Die Arbeit ging auf einer Ebene weiter, die Aurobindo „den zellulären Verstand“ nannte... „ein verborgener Verstand des Körpers, der einzelnen Zellen, Moleküle, Atome“... „dieser Verstand ist eine sehr greifbare Wahrheit; wegen seiner Verborgenheit und seines mechanischen Festhaltens an vergangenen Bewegungen und dem einfachen Vergessen und Ablehnen des Neuen finden wir in ihm eines der Haupthindernisse für die Durchdringung mit der überverstandesmäßigen Kraft und der Transformation der Körperfunktionen. Andererseits wird er nach seiner effektiven Umwandlung eines der wertvollsten Instrumente zur Stabilisierung des supramentalen Lichts und der supramentalen Kraft in der materiellen Natur sein.“ (Aurobindo 1969: 346).

Um die Zellen vorzubereiten, waren mentale Stille, emotionaler Frieden und kosmisches Bewusstsein Voraussetzungen, damit sich das physische und zelluläre Bewusstsein erweitern und universalisieren konnten. Aber dann wurde klar, dass „der Körper überall ist“, und dass man gar nichts verwandeln konnte, ohne alles zu verwandeln.

*„Ich habe tief und lang gegraben  
mitten in einem Grauen aus Dreck und Schlamm  
ein Bett für das Lied des Goldflusses  
ein Zuhause für das unsterbliche Feuer...“*

*Meine klaffenden Wunden sind tausend und eine an der Zahl...“ (Aurobindo 1952: 6).*

Aurobindo und die Mutter fanden heraus, dass vollständige Transformation für den Einzelnen erst möglich ist, wenn es eine minimale Transformation von allen gibt.

*„Um der Menschheit zu helfen“, bemerkte Aurobindo, „war es nicht genug, dass ein Individuum, wie groß auch immer, eine ultimative Lösung individuell fand, (denn) selbst wenn das Licht bereit ist, herabzusteigen, kann es nicht bleiben, bis auch die untere Ebene bereit ist, den Druck des Abstiegs zu ertragen.“ (Roy 1952: 251).*

*„Wenn man die Aufgabe alleine bewältigen will“, sagte die Mutter, „ist es absolut unmöglich, sie ganz zu verrichten, denn jedes physische Wesen, so vollständig es auch sein mag, auch wenn es von einer ganz und gar überlegenen Art ist, auch wenn es für ein ganz besonderes Werk geschaffen ist, ist immer nur unvollständig und begrenzt. Es repräsentiert nur eine Wahrheit, ein Gesetz – und die volle Transformation kann nicht allein durch es verwirklicht werden, durch einen einzigen Körper... so dass, wenn man eine allgemeine Veränderung erreichen will, zumindest eine minimale Anzahl von physischen Wesen notwendig ist.“ (Satprem 1975: 390).*

Mit dieser Erkenntnis endete 1940 die Zeit der individuellen Arbeit und Sri Aurobindo und die Mutter begannen die dritte Phase ihres Transformationswerks. In dieser Phase erfolgte die Ausrichtung auf eine globale Transformation. *„Dieser Ashram wurde ... nicht für die Entsagung der Welt geschaffen, sondern als Zentrum und Entwicklungsfeld einer anderen Art und Form des Lebens.“ (Aurobindo 1969: 823).*

Er wurde so organisiert, dass er offen ist für jederlei Aktivitäten kreativer Natur sowie für alle Arten von Individuen, Männer, Frauen und Kinder aller sozialen

Schichten. Aktives Tun in der Welt war ein primäres Instrument: „Das spirituelle Leben findet seinen stärksten Ausdruck in dem Mann, der das gewöhnliche Leben der Menschen in der Kraft des Yoga lebt... Durch eine solche Vereinigung von innerem und äußerem Leben wird die Menschheit schließlich erhoben und mächtig und göttlich werden.“ (Aurobindo 1950: 10).

### **Das Dilemma der evolutionären Führer und der „atmosphärischen Kluft“**

Diese dritte Phase, die 1940 begann, entstand aus einem Dilemma, das Sri Aurobindo und die Mutter am Ende der zweiten Phase zu lösen versuchten. Angesichts des kollektiven Widerstandes des Unterbewusstseins und des Unbewussten stellten sie sich die Frage, ob sie eine individuelle Selbsttransformation isoliert von anderen erarbeiten und dann später der Menschheit wieder als deren evolutionäre Führer helfen sollten. Sie entschieden sich gegen diese Strategie, denn nach den Worten Aurobindos würde sie zu einer „*atmosphärischen Kluft*“ zwischen ihnen und ihren Mitmenschen führen. (Aurobindo 1935: 414). Ungeachtet ihrer Meinung, dass eine solche Strategie nicht durchführbar sei, äußerte Aurobindo auch eine etwas widersprüchliche Ansicht, als er sagte: „*Es kann durchaus sein, dass das (supramentale) Bemühen, einmal begonnen, nicht einmal in seine erste entscheidende Phase voranschreiten kann; es kann sein, dass es lange Jahrhunderte dauern wird, bis es zu einer Art dauerhaften Niederkunft kommt. Aber das ist nicht ganz unvermeidlich, denn das Prinzip solcher Veränderungen in der Natur scheint einer langen, undurchsichtigen Vorbereitung zu entsprechen, gefolgt von einem raschen Sammeln und Niederschlagen der Elemente in die neue Geburt, einer schnellen Umwandlung, einer Transformation, die in ihrem leuchtenden Moment wie ein Wunder wirkt. Selbst wenn die erste*

*entscheidende Veränderung erreicht ist, ist es sicher, dass nicht die gesamte Menschheit in der Lage sein wird, auf diese Ebene zu gelangen. Es muss eine Trennung geben zwischen denjenigen, die in der Lage sind, auf der spirituellen Ebene zu leben, und denjenigen, die nur in dem Licht leben können, das von ihr in die mentale Ebene hinabsteigt. Und auch unter diesen könnte es noch eine große Masse geben, die von oben beeinflusst, aber noch nicht bereit für das Licht sein wird. Doch selbst das wäre eine Transformation und ein Anfang weit über das bisher Erreichte hinaus.*“ (Aurobindo 1949: 332).

Gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen einer so unvermeidlichen „Spaltung“ und der „atmosphärischen Kluft“? Wenn nicht, dann war das nicht der Grund, warum Sri Aurobindo und die Mutter das „Supramentale“ nicht in ihre eigenen Körper herab geleitet und dort fixiert haben. Könnte außerdem nicht vielleicht die Erlangung des „goldenen Körpers“, durch die Achtzehn Siddhas, durch Ramalinga Swami und durch den chinesischen Taoisten „Ta Lo Chin Hsien“ (Goldene Unsterbliche) die Frühphase einer langen kollektiven Transformation der gesamten Menschheit sein? (Govindan 2012: 140-170, Da Lieu 1979: 135).

In dem Bestreben, diese Probleme zu lösen, besuchte dieser Autor Pondicherry und Vadalur, als sein Buch kurz vor der Fertigstellung stand. Er erinnerte sich an ein Zitat, das er viele Jahre zuvor gesehen hatte, in dem die Mutter und/oder Aurobindo im Prinzip sagten, dass das, was sie zu erreichen versuchten, bereits vor knapp 100 Jahren von Ramalinga Swami erreicht worden war. Bei früheren Besuchen im Aurobindo-Ashram im September 1972 und März 1973 hatte der Autor versucht, sich mit der Mutter zu treffen, um ihr ein Buch über die Achtzehn Siddhas zu präsentieren und Antworten auf Fragen über das Verhältnis zwischen Aurobindos „supramentaler Trans-

formation" und jener der 18 Siddhas zu finden. Die Mutter befand sich zur Zeit dieser Besuche in Abgeschiedenheit, sodass die Fragen offen blieben.

Ähnliche Fragen wurden von T.R. Thulasiram, seit 1969 Bewohner des Aurobindo-Ashrams und dessen langjähriger öffentlicher Auditor und Buchhalter, gestellt, ohne dass der Autor davon wusste. Am 4. und 5. Juli 1990 traf sich der Autor mit T.R. Thulasiram in Pondicherry und erfuhr, dass er 1980 ein zweibändiges Werk veröffentlicht hatte, das seinen Austausch mit der Mutter zum Thema Ramalinga dokumentiert, sowie alles, was Aurobindo über Ramalinga geschrieben hatte. In seiner umfassenden Studie bemerkte Thulasiram: „Sri Aurobindo glaubte im späteren Teil seines Lebens, dass einige Yogis eine supramentale Transformation als persönliches Siddhi erreicht hatten, als Yoga-Siddhi und nicht als Dharma der Natur.“ (Thulasiram 1980: Bd. 1, xi).

Am 11. Juli 1970 las die Mutter einen Brief von Thulasiram, der ihr durch Satprem, ihren Sekretär, überbracht wurde. Dem Brief von Thulasiram war ein Auszug aus Ramalingas Schriften beigelegt, in dem er die Verwandlung seines physischen Körpers in einen Lichtkörper beschrieb. Laut Satprem „hatte Sie keinen Zweifel an der Authentizität seiner Erfahrungen. Sie mochte besonders, wie der Swami dieses Licht „Das Gnadenlicht“ nannte und sagte, dass dies ihrer eigenen Erfahrung entspricht. Genaugenommen sagte die Mutter, dass das Gnadenlicht nicht das supramentale Licht ist, sondern ein Aspekt davon, oder vielmehr eine Aktivität des Supramentalen. Sie sagte, dass es ziemlich wahrscheinlich ist, dass eine Reihe von Individuen, ob bekannt oder unbekannt, im Laufe der Jahrhunderte und bis heute ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Der einzige Unterschied besteht darin, dass es jetzt statt einer individuellen eine kollektive Möglichkeit ist – das ist

genau das Werk von Sri Aurobindo und der Mutter, das supramentale Bewusstsein als irdische Tatsache und Möglichkeit für alle zu etablieren.“ (28-7-70; wie in „Arul“, einem tamilischen Journal des Sri Aurobindo Ashrams in seiner Ausgabe vom August 1970 veröffentlicht; Thulasiram 1980: 900). Thulasiram konnte von der Mutter keine weitere Klärung der zahlreichen in seinem Brief aufgeworfenen Fragen erhalten. Er hat auch geschrieben, dass „Satprem seine (Ramalingas) Dematerialisierung mit dem Tod verwechselt und gegenüber der Mutter diese falsche Bezeichnung verwendet hat.“ (Thulasiram 1989). Auch die Mutter verließ ihren Körper bzw. zog sich aus diesem im November 1973 zurück, bevor diese Fragen beantwortet werden konnten. Thulasirams faszinierende Studie liefert jedoch viele überzeugende Beweise dafür, dass die transformativen Erfahrungen von Ramalinga, Aurobindo, der Mutter und dem tamilischen Siddhar, Tirumular, alle von gleicher Natur waren. Der „goldene Farbton“, den Aurobindo beim Hinübergehen manifestierte, glich dem „goldenen Körper“ der Unsterblichkeit, auf den Ramalinga, Tirumular in seinem *Tirumandiram* (Ganapathy 2010), und die literarischen Werke der achtzehn tamilischen Yoga-Siddhas (Govindan 2012: 45) Bezug nahmen.

## Schlussfolgerung

Daher scheint es, dass evolutionäre Führer wie diese Isolation benötigen, um die vierte Phase der Transformation der menschlichen Natur in das Bild der göttlichen Wahrheit auf allen Ebenen abzuschließen. Ob dies nur individuell geschieht, wie im Falle der Siddhas, oder wie von Sri Aurobindo vorhergesehen als kollektiver evolutionärer Sprung in der Menschheitsgeschichte als Ergebnis der Herabkunft des Supramentalen, bleibt eine offene Frage.



## Verwandte Themen, die einer zukünftigen Forschung bedürfen

Das Scheitern von Sri Aurobindo und der Mutter, das Supramentale in die Menschheit zu bringen, wirft viele damit verbundene Fragen auf. War seine Vision eines spirituell evolutionären Prozesses für die Menschheit weitgehend ein Produkt der Zeit, unter dem Einfluss von Charles Darwins „*On the Origins of Species*“ (dt. *über die Entstehung der Arten*), der Grundlage der Evolutionsbiologie und der modernen Biowissenschaften? Wie wertvoll ist die Anwendung des Integralen Yoga ohne diesen Aspekt? Wie effektiv ist Streben, Abkehr und Hingabe, d. h. die Methode des Integralen Yoga? Wenn sie effektiv ist, warum wird sie dann nicht systematisch von mehr Vertretern des Integralen Yoga gelehrt? Inwieweit wenden Sadhaks von Sri Aurobindos Integrale Yoga regelmäßig diese Methode an, wie sie in diesem Artikel beschrieben ist?

Wie kann die Entdeckung und Öffnung des seelischen Wesens das Mittel zur Lösung der Unvollkommenheiten der menschlichen Natur werden?

## Referenzen:

Aurobindo, Sri, *Letters on Yoga, Complete Works of Sri Aurobindo*, vol. 28, Sri Aurobindo Ashram Press, 2012.

Aurobindo, Sri, *The Synthesis of Yoga*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1935.

Aurobindo, Sri, *The Human Cycle*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1949.

Aurobindo, Sri, *The Ideal of the Karmayogin*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1950.

Aurobindo, Sri, *Last Poems 1938-40*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1952.

Aurobindo, Sri, *On Yoga I, Tome I*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1969.

Aurobindo, Sri, *Letters on Yoga*, Centenary Edition, Sri Aurobindo Ashram Press, 1972.

Da Lieu, *The Tao and Chinese Culture*, Schocken Books, 1979.

Ganapathy, T.N. and Anand, Geeta, “*Monistic Theism in the Tirumandiram and Kashmir Saivism*,” in *The Yoga of Tirumular: Essays on the Tirumandiram*, 439-471, Babaji’s Kriya Yoga and Publications, 2012.

Ganapathy, T.N. et al. *Tirumandiram*, Babaji’s Kriya Yoga and Publications, 2010.

Govindan, Marshall, *Babaji and the 18 Siddha Kriya Yoga Tradition*, 9<sup>th</sup> edition, Babaji’s Kriya Yoga and Publications, 2012.

Govindan, Marshall, *The Kriya Yoga Sutras of Patanjali and the Siddhas*, 2<sup>nd</sup> edition, Babaji’s Kriya Yoga and Publications, 2000.

Mother, The, *Mother’s Collected Works*, vol. 3, Sri Aurobindo Ashram Press, 2004.

Mother, The, *The Mother, With Letters on the Mother and translations of prayers and meditations*, SABCL, Sri Aurobindo Birth Centenary Library, volume 25, Sri Aurobindo Ashram Press, 1972.

Mukherjee, J.K., *The Practice of the Integral Yoga*, Sri Aurobindo Ashram Press, 2003.

Nirodbaran, *Correspondence with Sri Aurobindo*, vol. 1, Sri Aurobindo Ashram Press, 1983.

Roy, Dilip K., *Sri Aurobindo Came to Me*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1952.

Satprem, *The Adventure of Consciousness*, Sri Aurobindo Ashram Press, 1975.

Thulasiram, T.R., *Arut Perum Jothi and Deathless Body*, Madras University Press, 1980.

Thulasiram, T.R., *The Supramental Harmony Power Settles in the Ashram*, 1989, unveröffentlichter Text, der dem Autor von T.R. Thulasiram in Pondicherry ausgehändigt wurde.

## 2. Gott Muruga: Die Umwandlung in ein neues Bewusstsein

von Acharya Nityananda

Kartikeya oder Muruga, der Sohn Shivas, ist eine sehr verehrte Gottheit in Südindien. Siddha Boganathar selbst widmete Muruga die Tempel von Palani in Tamil Nadu und Katirgama in Sri Lanka. Das Bildnis von Muruga transportiert – wie die meisten der Hindu-Symbole – verschiedene spirituelle



Gott Muruga

Bedeutungen auf unterschiedlichen Verständnissen, und seine Ikonographie vermittelt Lehren, die in Verbindung mit dem Weg der Siddhas

stehen.

Ein anderer Name Murugas ist Skanda, was „vergieße nicht“ bedeutet. T.N. Ganapathy schreibt dazu in seinem Buch „Die Philosophie der Tamilischen Siddhas“:

*„Skanda wird nur geboren, wenn die Samenflüssigkeit sublimiert wird und das Sahasrara-Chakra erreicht. Man sagt, Gott Muruga residieren nur auf Berggipfeln (d.h. in der Sahasrara-Region). Den Berg zu erklimmen, um Gott Muruga zu erreichen, ist ein Symbol für das Erwecken der Kundalini und das Erreichen ihres Höhe-*

*punktes im Sahasrara. Die sechs Adharas (Chakras) stellen die sechs Berge in der Tamilischen Siddha-Literatur dar, und die sechs Gesichter von Gott Muruga ebenfalls.“<sup>1</sup>*

Muruga wird als Junge, manchmal auch als Teenager dargestellt. Es heißt, dass ihm – ähnlich wie dem Erzengel Michael im Christentum – die Armee der himmlischen Mächte unterstellt ist. Er besitzt einen Speer, Vel genannt, mit dem er die Finsternis bekämpft. Die Legende besagt, dass es Parvati, die Göttliche Shakti war, die ihm den Speer gab, um die negativen Kräfte besser besiegen zu können. Damit bezwang Muruga einen Dämon, der die Welt bedrohte, den er aber nicht vernichtete, sondern in einen Pfau verwandelte, der daraufhin sein Reittier wurde. In den Darstellungen Murugas erscheint oft ein Pfau, der auf einer Schlange steht. Auch ein Hahn, das Tier welches das Licht der Morgendämmerung ankündigt, ist auf dem Banner Murugas zu sehen.

Murugas Speer stellt die Verwandlung von sexueller und vitaler Energie in spirituelle Energie dar, und somit das Erwachen der Kundalini-Energie. Diese Umwandlung ist ein fundamentales Merkmal des Siddha-Weges, auch durch das Bild von dem auf der Schlange stehenden Pfau symbolisiert – der Dämon, der nicht vernichtet, sondern in Murugas Reittier verwandelt wurde. Die Siddha-Texte sprechen von der Umwandlung von Bindu (Samenflüssigkeit, Vital-Energie) in Ojas, (spirituelle Energie).

Indem die vitale Energie von den unteren psychoenergetischen Zentren bzw. Chakren in höhere Zentren angehoben wird, kommt Licht in sie hinein, symbolisiert durch den

Hahn, der das Licht des neuen Tages ankündigt. Diese Energie kehrt nicht nur zur physischen Ebene zurück, sondern auch zur vitalen und dann zur mentalen Ebene, wobei sie diese Körper erhöht und spiritualisiert.

Muruga, der ursprünglich sechs Gesichter hatte, bekämpft die Dämonen in sechs Bergen, den sechs Chakren. (Das 7. Chakra, Sahasrara, wird nicht als ein Chakra angesehen, sondern als der Wohnsitz des Selbst). Vel, Murugas Speer, repräsentiert auch die Unterscheidungskraft, das erwachte Zeugenbewusstsein. Durch die Verwandlung der Vital-Energie dazu ermächtigt, bringt er das Licht des Bewusstseins zu den Bergen der sechs Chakren.

Yogi Ramaiah sagt über Murugas Bewusstsein:

*„Wenn du den Gott Krishna verehrst, erlangst du Krishna-Bewusstsein, wenn du Muruga oder Kartikeya verehrst, erlangst du Kartikeya-Bewusstsein, in welchem die sechs Chakren erweckt werden. In Kartikeya findest du sechs Gesichter, die den sechs Chakren entsprechen, und das siebte ist im Inneren verborgen. So deuten die sechs Gesichter Kartikeyas an, dass die sechs Chakren erweckt worden sind. Das ist genau die Bedeutung von Kartikeya.“<sup>2</sup>*

Den Legenden nach wurde Muruga aus dem Licht von Shivas drittem Auge geboren. Nachdem er herangewachsen war, verließ er den Berg Kailash in Tibet und ging zum Berg Palani in Tamil Nadu. Dort ließ er sich nieder und heiratete ein Mädchen aus einem ansässigen Stamm. In Muruga sehen wir auch den Archetypus der Herabkunft von Gnade von den höheren zu niedrigeren Chakren, um sie zu transformieren. Die Legenden besagen, dass der Samen Shivas,

der Muruga bildete, glühend heiß und schwer zu halten war. Dies lässt uns an das supramentale Bewusstsein denken, von dem Sri Aurobindo sprach und dessen Herabkunft sogar den physischen Körper verwandeln kann. Ein Bewusstsein, das zu mächtig ist, um von einem gewöhnlichen Menschen verkraftet zu werden und daher vom Sadhak eine völlige Verwandlung und Hingabe an Gott erfordert.

Mit Blick auf unsere Sadhana lehrt uns Muruga die Bedeutung der Umwandlung von sexueller und vitaler Energie in spirituelle Energie als ein grundlegendes Werkzeug zur Transformation. Der Taoismus und die Schriften des Siddhas Boganathar bestehen auf dieser Idee. Diese Umwandlung – korrekt ausgeführt – ist der Schlüssel zur Öffnung der oberen Chakren. Sie bewirkt ebenso eine Erweiterung des Bewusstseins, die uns wiederum erlaubt, unsere Samskaras oder inneren Verhaltensmuster zu erkennen und loszulassen. Die Umwandlung unserer Energie setzt auch das Licht in unserem inneren Raum frei und schließlich ebnet die Beschwörung der Herabkunft des Göttlichen und seiner Gnade in diesem Licht den Weg des Sadhaks in Richtung Transformation seiner subtilen und dichten Körper in das Göttliche – also dem Ziel der Siddhas.

### Referenzen:

1 – T.N. Ganapathy, *The philosophy of the Tamil Siddhas*, Indian Council of Philosophical Research, 1993, Seite 23

2 – Konferenz mit Yogi Ramaiah, verfügbar unter:

[www.babajiskriyayogalecturesofyogisaaramiah.simplecast.fm/13c0f6f1](http://www.babajiskriyayogalecturesofyogisaaramiah.simplecast.fm/13c0f6f1)

### 3. Ushuaia – Eine Einweihung am Ende der Welt

von Acharya Annapurna

Ich hatte nie gedacht, dass Ganapati und ich eines Tages nach Ushuaia reisen würden. Ushuaia ist ein Ferienort in Argentinien, der auf dem Archipel „Tierra del Fuego“ (Feuerland) liegt, der sich an der südlichsten Spitze von Südamerika befindet, d.h. buchstäblich am „Ende der Welt“.

Aber Babaji sorgt immer für Überraschungen! Und die Verbindungen ergeben sich bei Babaji's Kriya Yoga auf mysteriöse Weise. Eine kurze Unterhaltung mit Vera



*Acharyas Annapurna und Ganapati  
in Tierra del Fuego*

Claudia  
Saraswati  
vor einem  
Jahr führte  
zu einem  
Kennen-  
lernen von  
und einer  
Einwei-  
hung in  
Ushuaia.

Ich er-  
innerte  
mich an  
meine  
erste Reise

nach Südindien. Sobald ich mich dazu entschlossen hatte, diese erste Pilgerreise mit Satchidananda und Durga anzutreten, überkam mein Herz eine plötzliche Freude. Liebe erfasste und erweiterte mich. Ich spürte, dass ich immer wieder nach Indien zurückkehren würde! Ich durchsuchte Googlemaps, weil ich die Orte visualisieren wollte, die wir bereisen würden, aber es gelang mir nicht. Das Phänomen, mir nicht vorstellen zu können, was mich erwartete, war neu für mich. Also gab ich es auf. Ich entschied, dass es wichtig ist, sich darauf einzulassen, nicht zu wissen, wohin ich ging, nicht zu wissen, was passieren wird,

nicht zu wissen, was zu tun ist. Ich öffnete mich vollkommen für das Mysterium, das mich erwartete und meine Liebe für Indien war und ist immer noch unmittelbar. Ich machte die gleiche Erfahrung in Ushuaia. Ich hatte nicht daran gedacht, dorthin zu gehen, aber ich spürte, das Potential, welches darin lag. Selbst jetzt, während ich diesen Artikel drei Wochen nach meiner Rückkehr schreibe, habe ich das Gefühl, dass ich noch nicht alles verstanden habe. Babaji zeigt sich mir weiterhin auf überraschende Weise.

Ich bin Brasilianerin und die Tropen sind Teil meiner Seele! Kokosnusswasser, Hitze und Açaí haben einen starken Einfluss auf mich. Mir war es so wichtig, dass wir eine Kokosnuss für die Puja vor der Einweihung hatten, dass ich zwei Stück in meinem Gebäck mitnahm, nur für den Fall. Selbstverständlich wurden sie mir später bei meiner Ankunft in Argentinien abgenommen. Ich versuchte dem Zoll zu erklären, warum ich sie unbedingt brauchte, aber mein lateinamerikanischer Landsmann lächelte und sagte: „Wir haben Kokosnüsse in Buenos Aires.“ „Und in Ushuaia?“, fragte ich. Worauf er antwortete: „Kaufen sie lieber hier welche!“ Es war Nacht, der Flug nach Ushuaia ging sehr früh am nächsten Morgen und es gab keine Möglichkeit, eine Kokosnuss in der verbleibenden Zeit zu kaufen. Also, dachte ich ...Babaji es liegt an Dir! Und selbstverständlich, obwohl alle Nahrungsmittel in Ushuaia eingeführt werden und tiefgekühlt sind, gab es eine Kokosnuss für die Einweihung in Ushuaia.

Die Landung in Ushuaia war überwältigend. Ich werde mich immer an diese Landebahn inmitten des Meeres erinnern, die schneebedeckten Anden, in der Mitte durch den Beagle Kanal geteilt, auf der einen Seite



Chile und auf der anderen Argentinien. Es war weiß, es war blau, es war wunderschön. Die intensive Kälte ließ mich nach innen gehen, meditieren, um für diesen ganz anderen Ort vorbereitet, anzukommen.

Das Ende der Welt war so still. Und Feuerland (Tierra del Fuego) war eigentlich viel mehr „Wasserland“ (Tierra del Agua). Kein Feuer, sondern Wasser und alle Hilfsmittel und qualitativen Voraussetzungen, die notwendig sind, um zu kommunizieren und entfernte und unzugängliche Orte zu erreichen und zu versorgen. Ich verstand, dass in Ushuaia auch für Babaji's Kriya Yoga ein Kommunikationsportal weit offen stand.

Das Ende der Welt könnte, abhängig von der eigenen Perspektive, auch der Anfang

ter von dem Funkeln in den Augen derer, die zusammengekommen waren, um zuzuhören und wurde durch die tiefe Stille und das konzentrierte Bewusstsein bei der kurzen gemeinsamen Meditationspraxis inspiriert. Dies bestätigte Babajis Gegenwart. Die Qualität dieser Präsenz brachte mich dazu, eine Parallele zu einer sehr besonderen Pflanze in Ushuaia zu ziehen, die nur einen Millimeter pro Jahr wächst. Sie kann nur an Orten gedeihen, an denen die Bedingungen sehr widrig sind. Aber nach vielen Jahren langsamen Wachstums ist sie kräftig genug, um andere Pflanzen zu unterstützen, auf ihr zu gedeihen. So wie bei dieser Pflanze, gibt es eine Größe und eine Tiefe in der Aufgabe, Kriya Yoga allmählich an weit entfernten Orten weiterzugeben. Mit der Zeit kann



*Mount Olivia, Argentinien*



*Beagle Kanal, Argentinien*



*5000 Jahre alte Pflanze in Tierra del Fuego*

der Welt sein. Dort enden die Anden, aber könnte es nicht auch sein, dass sie dort beginnen? In der Sierra Nevada in Kolumbien beginnt oder endet die eine Hälfte dieser großen Bergkette. Wie dem auch sei und von beiden Perspektiven aus werden beide von ihren Bewohnern als große Kraftorte betrachtet. Die Ureinwohner, die immer noch in der Sierra Nevada leben, behaupten, dass ihre Heimat das Herz der Welt sei. Offensichtlich haben jene indigenen Völker Ushuaias, die inzwischen ausgestorben sind, gesagt, dass Ushuaia der Anfang von allem wäre.

Während des Einführungsvortrages am ersten Abend der Eiweiheung war ich begeis-

es durch Babaji überall zu einem Erblühen kommen.

Von allen Einweihungsgruppen, die ich unter der Großzügigkeit und im Dienst Babajis angeleitet habe, fand ich in Ushuaia die am besten vorbereiteten und konzentriertesten Schüler. Die meisten von ihnen waren bereits Yogaschüler und kannten daher die Begrifflichkeiten und einige fundamentale Konzepte. Ihre Fragen waren entsprechend sachbezogen und es baute sich während der zwei Tage, die wir zusammen verbrachten, eine liebevolle Energie auf. Und genauso wie bei meiner ersten Indienreise, wurde zwischen uns sanft eine starke Verbindung und Freude gewoben.

So wie viele der Schüler, die Einheimischen der letzten Stadt Südamerikas, niemals zuvor in ihrem Leben eine Kokosnuss gesehen hatten, kannten sie auch Babaji oder Seinen Kriya Yoga nicht. Aber durch diese Einweihung begannen sie, die Kokosnuss um ihr reines und perfektes Inneres Willen zu erfassen und die wertvollen Werkzeuge zu schätzen, die ihnen gegeben wurden, um einen täglichen Weg zu ihrer eigenen Reinheit und Vollkommenheit zu begründen. Nun kultivieren 30 Menschen Babaji bewusst jeden Morgen und Abend in ihrem Zuhause, in ihrem Geist und in ihren Herzen, als ein Mittel, um Freiheit und Fülle aufzubauen und das zu erreichen, was wirklich zählt.

Ushuaia ist ein Ort bedeutender Verbindungen. In der Region Feuerlands gibt es drei Kanäle, welche die Energie zweier großer Weltmeere – des Atlantiks und des Pazifiks – verbinden und im Norden befindet sich die Magellan-Straße, durch welche die Europäer in die Region gelangten. Im zentralsten Teil Ushuaias liegt der Beagle Kanal und im Süden das Kap Hoorn, eine stürmische Passage zur Antarktis. Der Beagle Kanal war in früher Vorzeit ein großer Gletscher. Dessen Spuren findet man noch auf den permanent schneebedeckten Bergen, die wie eine Kette der weißesten Perlen seine Gewässer umrahmen. Die Berge, über die sich der Gletscher hinweg bewegt hat, haben abgerundete Gipfel. Dort, wo der Gletscher sich nicht entlang bewegt hat, sind die Berge ziemlich spitz, und einer von ihnen ganz besonders, der höchste der Region, der Mount Olivia genannt wird. Mount Olivia strahlt etwas Mystisches aus. Die Lichtqualität in Ushuaia ist gleißend und das Wasser des Kanals, durch den wir gefahren sind, war absolut glasklar. Es gibt eine Vielzahl von Meereslebewesen und der Kanal ist voller Inseln, welche die Entwick-

lung vieler Vogel- und Säugetierarten fördern.

Babaji ist die Manifestation der Fülle, die in dieser Region zu sehen ist. An einem freien Tag erkundeten Ganapati und ich den Ort ein wenig. Die Kälte war so intensiv – zumindest für uns, die wir aus den Tropen kamen – und zusammen mit dem Wind des Kanals, kann ich sagen, dass dies bis jetzt bei weitestem die größte Kälte war, die mein Körper je erfahren hatte. Aber die Schönheit der Region verblüffte uns. Als Ganapati und ich alleine außerhalb des Schiffes standen, mit dem wir reisten, erlebten wir einen jener Momente, die für gewöhnlich nur einsamen Seglern vorbehalten sind ... ein Kondor flog über das Schiff mit einer immensen Flügelspannweite von drei Metern im Durchmesser! Während der Wintermonate kommen sie von dem schneebedeckten Gebirge herab, um auf dem Meer nach Nahrung zu suchen. Und wenn du sehr viel Glück hast, siehst du einen von ihnen. Babaji ist der Herr der Überraschungen!

Seit unserer Rückkehr, mache ich durch unsere Erfahrung am Ende der Welt in meinen täglichen Meditationen immer neue Entdeckungen. Ich bin dabei, zu verstehen, dass der menschliche Zustand immer überwunden werden muss. Ushuaia ist definitiv ein extremer Ort. Man muss die harten Umgebungsbedingungen dort meistern, aber es gibt dort auch so viel Schönheit, so viel irdische und spirituelle Energie. Es gibt so viel zu bewältigen, aber die wichtigste und schwierigste Überwindung findet im Inneren statt.

Das Ende der Welt brachte mir ein besseres Verständnis meiner sich stets weiterentwickelnden Freude an Babaji und auch dessen, was Sein Kriya Yoga und meine Hingabe daran ist.

## 4. Acharya Dharmadas, ein neues Mitglied des Orden der Acharyas

Wir freuen uns, unseren Lesern ein neues Mitglied des Babaji's Kriya Yoga Orden der Acharyas vorzustellen, das am Sonntag, 13.10.2019, bei einer Zeremonie in den Orden aufgenommen wurde, bei der seine Erfüllung der Mitgliedschaftsvoraussetzungen und seine öffentliche Verpflichtung, der Allgemeinheit durch die Weitergabe der Lehren Babajis und Seines Kriya Yoga zu dienen, gefeiert wurde.

Dr. Dan Streeby, D.D.S., erhielt den Namen Dharmadas. Er praktiziert Babaji's Kriya Yoga seit 2013. Er ist ein liebevoller Ehemann und Vater. Er und seine Ehefrau Allison, auch eine Babaji's Kriya Hatha Yoga Lehrerin, sind Eltern von vier Kindern. Er arbeitet seit 1999 als Kinderzahnarzt in Boise (Idaho, USA).

Glücklicherweise ertrug er in seinen frühen Lebensjahren genug Leid, sodass dies ihn zu einem entschlossenen und aufrechten Sucher machte. Nach dem jahrelangen Versuch, dem Glück durch Sport, Wissenschaft und Sammeln von Titeln und Abschlüssen nachzujagen, war er immer noch unzufrieden. Während der Rehabilitation nach einem Fahrradunfall entdeckte Dharmadas eine Hatha Yoga Praxis, die nicht nur seine körperliche Genesung unterstützte, sondern gleichzeitig auch den Sucher

in ihm weckte und so begann er einen Weg der Erforschung der Geschichte und Herkunft des Yoga, der ihn unvermeidlich zu Babaji führte. Die reiche Vielfalt an Techniken, die Authentizität der Lehren und der synergistische Ansatz dieses integralen Yoga inspirierten ihn, diesem Weg zu folgen. Nachdem er die ersten beiden Einweihungen empfangen hatte, wusste er, dass er zu Hause war. Seine Praxis intensivierte sich unter der Anleitung von M.G. Satchidananda noch weiter, als er an der dritten Einweihung, der Kriya Hatha Yoga Lehrer Ausbildung und einer Pilgerreise nach Badrinath teilnahm.

Wenn man ihn fragt, was sich durch Babaji's Kriya Yoga verändert hat, erwidert er: „das Leben ist leichter und freudvoller. Andere bemerkten die Veränderung an mir schneller als ich selbst. Es gibt nun ein Gefühl der Verbundenheit, eine Leichtigkeit gegenüber dem Leben.“

In tiefer Wertschätzung für all das, was Babaji's Kriya Yoga dazu beigetragen hat, sein Leben zu transformieren, teilt er diese Lehren nun leidenschaftlich mit anderen. Er hat eine einzigartige Begabung, die Techniken auf eine Art und Weise zu vermitteln, dass jeder, der nur etwas Mut und Streben mitbringt, ein besseres Leben für sich gestalten und manifestieren kann.



*Acharya Dharmadas*

## 5. Update zu unserem jährlichen Spendenaufruf

Die letzte Ausgabe des Journals (Herbst 2019) beinhaltete detaillierte Informationen über unsere Leistungen während des vergangenen Jahres bis 30. September 2019 sowie hinsichtlich unserer Pläne für die nächsten 12 Monate.

### Für das Jahr 2019-2020 hat der Orden folgende Pläne:

- \* Einweihungsseminare in mehr als 20 Ländern stattfinden zu lassen und auch zum ersten Mal in China und Polen.

- \* Kostenlose öffentliche Yoga- und Meditationskurse in unseren Ashrams in Quebec, Bangalore (Indien) und in Sri Lanka vierzehntäglich anzubieten.

- \* Das Buch „Babaji und die 18 Siddhas“ auf Polnisch, Malayalam und Kannada und das Buch „Die Stimme Babaji's“ auf Portugiesisch und Kannada zu veröffentlichen.

- \* Die Ausbildung zweier Acharyas abzuschließen.

### Update: Instandhaltung des Ashrams in Badrinath

Ich möchte unsere Leser darüber informieren, dass unserer Manager Rohit Naithani ein Team von Maurern und Arbeitern angestellt hatte, die innerhalb von 25 Tagen in den Monaten Oktober und November 2019 alle Platten des Fußwegs im Obergeschoss des Badrinath Ashrams entfernt und durch mehr als 1200 qm wasserdichtes Material bestehend aus Granitsplitt und Zement ersetzt haben. Zusammen mit der Installation von Abläufen, wird es so keine Schäden mehr an den darunter liegenden Bauteilen durch Regenwasser, Eis und Schnee geben. Die Gesamtkosten dafür



*Aussicht vom Fußweg, Badrinath Ashram, 4. Nov. 2019*



*Bau des wasserdichten Weges*



*Neuer Fußweg*



*Rohit Naithani vor dem Ashram, Nov. 2019*





beliefen sich auf 11,500 US Dollar. Im Mai 2020 soll der gesamte Ashram für knapp 6000 US Dollar nochmals gestrichen werden, um seinen darunter liegenden Putz vor Schäden durch das Winterwetter zu schützen. **Eure Spende an den Orden der Acharyas wird uns dabei helfen, für diese Kosten aufzukommen.**

Die 32 ehrenamtlichen Acharyas des Ordens und viele andere freiwillige Organisatoren brauchen Eure Unterstützung, um dieses Programm für 2019-2020 umsetzen zu können. Euer Beitrag kann in Kanada und

den USA von der Steuer abgesetzt werden. Nutzt wenn möglich eine Kreditkarte.

**Unsere Arbeit wird ausschließlich durch Eure Spenden finanziert.** Es warten viele Menschen auf der ganzen Welt darauf, eingeweiht zu werden. Wir werden Acharyas dorthin schicken, sobald uns die Mittel zur Verfügung stehen, um für deren Reisekosten aufzukommen.

## 6. News und Notizen

**Neu: Persönliche Retreats im Ashram in Quebec sind nun mit vorheriger Reservierung möglich.** Wir freuen uns, bekannt zu geben, dass Jivani Johanne Abran und ihr Ehemann Dhanyam Daniel Lacroix in ihr neu gebautes Haus 100m von dem Quebec Ashram entfernt eingezogen sind. Und dass Jivani sich während der Wintermonate und im zeitigen Frühjahr dazu bereit erklärt hat, Mahlzeiten für Besucher zuzubereiten, die ein persönliches Retreat im Ashram machen möchten. Von Ende April bis Ende August können entsprechende Mahlzeiten auch von Vajra Ira Davis angeboten werden. Für weitere Informationen: info@babaji.ca

**Pilgerreise zu dem neuen Ashram in Badrinath mit M. G. Satchidananda und Durga Ahlund vom 17. September – 05. Oktober 2020.** Begleite uns bei einer lebensverändernden, unvergesslichen Pilgerreise zu dem Ort, an dem Babaji *Soruba Samadhi* erreicht hat, den höchsten Zustand

der Erleuchtung.  
Details unter:

[www.babajiskriyayoga.net/german/WebPDF/India-Pilgrimage-Badrinath-2020-German.pdf](http://www.babajiskriyayoga.net/german/WebPDF/India-Pilgrimage-Badrinath-2020-German.pdf)

**Zweite Einweihungen** werden von M. G. Satchidananda in Quebec vom 12.-14. Juni und vom 16.-18. Oktober 2020 auf Englisch sowie vom 21.-23. August und vom 23.-25. Oktober 2020 auf Französisch angeboten werden.

**Eine dritte Einweihung** wird von M. G. Satchidananda vom 17.-26. Juli 2020 in Quebec abgehalten werden. Weitere werden 2020 auch von Satyananda in Deutschland, von Nityananda in Spanien, von Sita Siddhananda in Frankreich und von Ishvarananda in Estland angeboten werden. Erreiche das Ziel der Selbst-Verwirklichung mit kraftvollen Kriyas zur Erweckung der

Chakren und trete in den atemlosen Zustand von Samadhi ein.

**The Practice of Integral Yoga** (in englischer Sprache), von J.K. Mukherjee wird nun von Kriya Yoga Publications vertrieben: [www.babajiskriyayoga.net/english/bookstore.htm#integral\\_yoga\\_book](http://www.babajiskriyayoga.net/english/bookstore.htm#integral_yoga_book)

Sri Aurobindo Ashram veröffentlicht 2003. 366 Seiten. Preis: USD\$18.50, CAD\$18.90 in Kanada (inkl. Waren- und Dienstleistungssteuer). ISBN 81-7058-732-8. Softcover. 15,24 x 22,86 cm.

Wenn du von der Brillanz der Schriften Sri Aurobindos inspiriert oder von der Mutter im Herzen berührt wirst und du gerne kurz und bündig verstehen möchtest, wie man ihren Integralen Yoga praktiziert, ist dieses Buch genau das Richtige für dich.

Wenn du in deinem Körper und Geist erfahren möchtest, was es bedeutet, „Gnade“ in dein Leben „herabzurufen“, ist dieses Buch genau das Richtige für dich.

Wenn du ein klares und gegenwärtiges Verständnis davon entwickeln willst, wann der göttliche Wille in deinem Leben eingreift, ist dieses Buch genau das Richtige für dich.

„Wir haben dieses Buch immens genossen. Wir haben Professor Mukherjee, Sadhak des Integralen Yoga seit mehr als 50 Jahren und ehemaliger Direktor des International Center of Education, im Januar 2006 im Sri Aurobindo Ashram in Pondicherry getroffen. Wir waren von seiner klaren Botschaft bezaubert, dass ein göttliches Leben zu führen, bedeutet, unermüdlich bei sich selbst nach Schwächen und Fehlern zu suchen und zweifellos und äußerst entschlossen zu sein, diese Lücke zwischen dem Punkt, an dem man gerade ist, und dem, an dem man sein möchte, zu überbrücken ... und dabei wenn immer nötig das Göttliche anzurufen. Er gibt uns in seinem

Buch „The Practice of Integral Yoga“ die Mittel dafür.“

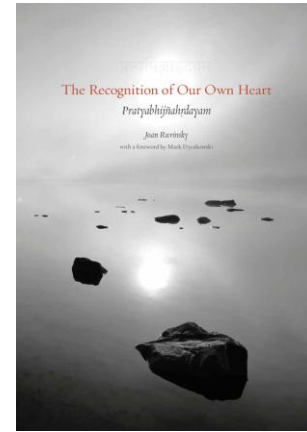
**Neue Veröffentlichung (in englischer Sprache):** *The Recognition of Our Own Heart: Ponderings on the*

*Pratyabhijnahry dayam*, ein wichtiger Text aus dem

Kashmirischen Shivaismus übersetzt mit Kommentar von der verstorbenen

Joan Ruvinsky, mit phantastischen photographischen Illustrationen. Details unter:

[www.babajiskriyayoga.net/english/bookstore.htm#recognition\\_heart\\_book](http://www.babajiskriyayoga.net/english/bookstore.htm#recognition_heart_book)



## **Kriya Yoga Einweihungen und Seminare**

### **Basisseminar**

mit Satyananda

**Bad Griesbach (DE)** 04. – 07.06.2020

Veranstaltungsort: Alter Pilgerhof, [www.alterpilgerhof.de](http://www.alterpilgerhof.de)

**Bretten** (nahe Karlsruhe, DE) 01. – 04.10.2020

Informationen und Anmeldung: Manuela König, [www.indrayoga.de](http://www.indrayoga.de)

Kontakt: [info@babaji.de](mailto:info@babaji.de)

mit M. G. Satchidananda und Satyananda

**Bad Meinberg (DE)** 22.11.-25.11.2020  
Veranstaltungsort: Yoga Vidya

Für weitere Details bitte [hier](#) klicken.

mit Kailash

**Stuttgart (DE)** 21.02.– 23.02.2020  
**Thundorf (CH)** 17.04. – 19.04.2020  
**Thundorf (CH)** 21.08. – 23.08.2020  
**Thundorf (CH)** 27.11. – 29.11.2020

Kontakt: info@babaji.ch

Telefon: +41/(0)52 366 32 92

mit Brahmananda

**Attersee (AT)** 20. – 22.03.2020  
**Klagenfurt (AT)** 03. – 05.07.2020

Kontakt: info@babaji.at

Telefon: 0043 (0)664 5362309

## Aufbauseminar

**Bad Griesbach (DE)** 11.06. – 14.06.2020  
Veranstaltungsort: Alter Pilgerhof,  
[www.alterpilgerhof.de](http://www.alterpilgerhof.de)

Kontakt: info@babaji.de

## Vertiefungsseminar

**Bad Griesbach (DE)** 31.07. – 09.08.2020  
Veranstaltungsort: Alter Pilgerhof,  
[www.alterpilgerhof.de](http://www.alterpilgerhof.de)

Kontakt: info@babaji.de

## Kriya Hatha Yoga Lehrer Ausbildung

mit Kailash und Satyananda

**Thundorf (Schweiz)** 13. – 28.07.2021  
Seminarort: Yogaschule Lichtblick, Hauptstraße 2, CH-8512 Thundorf  
Kontakt: Kailash, info@babaji.ch;  
Details unter:  
[www.babajiskriyayoga.net/german/training.php](http://www.babajiskriyayoga.net/german/training.php)

## Besuche die Seite unseres Internetver- sandhandels

[www.babajiskriyayoga.net](http://www.babajiskriyayoga.net), um per VISA, American Express oder Mastercard alle Bücher und andere Produkte von Babaji's Kriya Yoga Publications zu beziehen, oder für Spenden an den Orden der Acharyas. Deine Kreditkarten-Informationen werden verschlüsselt und geheim gehalten.

**Abonniere den Fernstudienkurs „The Grace of Babaji“ von Babaji's Kriya Yoga.** Wir laden dich ein, uns bei diesem Abenteuer der Selbsterkundung und –entdeckung zu begleiten, das auf den Büchern beruht, die von Babaji 1952 und 1953 diktiert worden sind. Erhalte per Post jeden Monat eine Lektion von 24-30 Seiten zu einem bestimmten Thema mit praktischen Übungen. Details unter:

[www.babajiskriyayoga.net/german/shop.php#GraceCourse](http://www.babajiskriyayoga.net/german/shop.php#GraceCourse)

**Besuche** **Durgas** **Blog:**  
[www.seekingtheself.com](http://www.seekingtheself.com)

**Wir bitten alle Abonnenten des Kriya Yoga Journals – falls noch nicht geschehen – um die jährliche Zahlung von 13 Euro auf das deutsche Konto von M.G. Satchidananda für das Abonnement.**

*Die Kontodaten:*

*Kontoinhaber: M. Govindan, 196 Mountain Road, P.O.Box 90, Eastman, Quebec, JOE 1PO Canada*

*Kontonummer: 0723106*

*Bank: Deutsche Bank Privat und Geschäftskunden, Rossmarkt 18, 60254 Frankfurt*

*BLZ: 500 700 24*

*IBAN DE09500700240072310600*

*BIC/Swift code DEUTDEDBFRA*

**Anmerkung für Abonnenten des Kriya Yoga Journals:** Das Journal wird vierteljährlich per E-Mail an alle diejenigen versendet, die über eine E-Mail Adresse verfügen. Wir bitten euch darum, uns mitzuteilen, an welche E-Mail Adresse das Journal verschickt werden soll und, dass ihr, falls ihr einen Anti-Spam Blocker benutzt, unsere E-Mail Adresse [info@babajiskriyayoga.net](mailto:info@babajiskriyayoga.net) auf die Ausnahmeliste setzt. Das Journal wird als ein formatierter pdf-Anhang mit Bildern verschickt. Diesen kann man mithilfe des Adobe Acrobat Readers öffnen. Andernfalls können wir es auf Anfrage nochmals als unformatiertes Worddokument ohne Bilder verschicken. Falls Du dein Abonnement nicht bis zum 31. März 2020 verlängerst, kann es sein, dass Du die nächste Ausgabe nicht erhältst.